Ia. Uebersicht über die Verteilung des Unterrichts auf die Klassen:

and the second second						9					700	die raidiselli.	
	ח	Unterstufe	ıfe	W	Mittelstufe	fe		Ober	Oberstufe		Summe	Francochula	Stundon
	×	IX	VIII	VII	M	۸	IV		-	I	Cummic		naniinic
	-i	Wiss	1. Wissenschaftliche Fächer.	aftlic	he F	ächer						Erziehungslehre b) Fröbelsche Beschäftig.	
1. Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	26 Std.		2 9
2. Deutsch	101)	(16	8	9	5	5	4	4	4	4	69	d) Kindergartenbeschäftig.	3
3. Französisch	1	1	1	9	5	5	4	4	4	4	32 "	2. Haushaltungskunde	ıc.
4. Englisch	1	1	1	1	1	1	4	4	4	4	91	0	
5. Geschichte u. Kunstgesch.	1	1	1	2	2	2	2	2	2	3	13 "	3. Evangel. Religion	-
6. Erdkunde	1	1	23)	2	2	2	2	2	2	2	91	4 Gosundhaitslahra	,
7. Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	30 "		,
8. Naturwissenschaften	1	1	1	2	2	2	3	3	3	2	11	5. Volkswirtschaftslehre	2
Summa	16	15	91	22	22	22	24	24	24	24=	24= 209 Std.	6. Buchführung	1
1) Davon 3 Werkunterri	nterricht.		2) Deutsch mit Geschichtserzählung.	mit G	eschich	itserzä	hlung.	s) He	⁵) Heimatkunde.	nde.			1
					:							7. Stenographie	-
		2. 1	2. Technische		Facher.	er.						8 Dentecha Literatur	
9. Schreiben	1	3	2	-	-	-	1	1	1	1	8 Std.	Vortragskunst	3
10. Zeichnen	1)	1)	1)	2	2	2	2	2	2	2	41		, ,
11. Nadelarbeit 2)	1	2	2	2	2	2	3	(2)	0	(2)	14 "	9. Zeitgeschichte.	Halbjahr)
12. Singen	-	-	-	2	2	2	-	-		(6	13 "	10. Kunstgeschichte	2 (im 1. Halbjahr)
13. Turnen	-	1	1	2	2	2	3	3	-	-	19 "	11. Französische Literatur .	2
Summa	2	7	9	6	6	6	6	6	6	6	68 Std.	12. Englische Literatur	2
1) In der Unterstufe wird im Sachunterricht gezeichnet, getont, gebaut usw. 2) Der Nadelunterricht in der	schunte	rricht g	gezeich	net, get	ont, ge	baut t	ISW. 2	Der 1	Vadelur	iterrich	t in der		
Oberstufe ist wahlfrei.	ahlfrei.		3) Kl. IV—I haben eine	haben	eine g	emeine	Chorg	gemeine Chorgesangstunde.	tunde.			13. Nadelarbeit	4
Summa	18	22	22	31	31	31	33	33	33	33=	33 = 287 Std.		34 Std.

1b. Uebersicht der Verteilung des Unterrichts

AF	Name des Lehrers der Lehrerin	Canen whree	Frauenschule	1	11	m	IV
1	Fri. Helene Forstmann .	TUN	Volkswirtschafts- leter Z	Ertiunie 2	Endkunde 2	Erdkunde 2	Enthunde 2
2	Fri. Marie Främbs ¹)	1		Deutsch 4	Fransision +	Prangdelsch 4	
3	Fri. Margarete Tegeler!) .	III.		Geschichte 2	Deutsch 4 Geschichte 3	Geschichie 2	Deutsch 4
4	Fri. Auguste Bierwirth .	IV	English 2	Englishir 4	Englisch 4		Englisch & Geschichte Z
5	Fri. Berta Steinike	III	Francoisch 2	Frangosisch 4 Kunstgeschichte 1		Destice 4	Französisch
6	Fri. Margarete Steinrück	X	Transcence a	Kunstgeschichte I			
.0	Pri. S'argarete Steiliruca	0					
7	Fri. Anna Terbrüggen .	VI					Naturkande 2
8	Fri. Elisabeth Hessel	JX					
9	Fri. Paula Dieterich	VIII				Englisch 4	
		-					
10	Fri, Elise Schröder			Turnes 1			Turnen d
				Nadela	Turnen 1 rbeit /	Nadel	Turnen 2 arbeit 2
ii	Fri. P. Sauerborn	VIB		Zolutenen 2		Zeichnen 2	
12	Frl. Margarete Eckhardt . (Vertretung)	v					1
	Nebenamiliche Lehrkräfte		-				
13	Prof. Dr. Bauer					Mathematik 3 Physik 1	
14	Fri, Charlotte Bohnewand Handelsschullehrerin		Buchführung 1 Stenographie 1				
15	Kaplan Deuß	-		Kath, R	eligion 2	Kats, E	eligion 2
16	Frt. Anna Fagerlin				Zeichnen 2		Zeichnes 2
17	Frl. Dr. med. Freytag		Genundbeitslehre 2				
18	Dr. a. d. Filnte			Physik 2	Physis 2. Naturkunde i	Nativitumie 2	Mathematik 2
19	Pastor Harney			-Heligion 2	Religion 2		
20	Fri. Frida Jahn Fröbellehrerin		Kindergarten 3 Pröbelsche Besch, 2 Theorie 3				
21	Pri. Helene Lücker		4		pen I	Chon Singer (Singer 1
22	Prof. Dr. Meier Gymnasial-Oberlehrer		Kanatgeschichte 2				
23	Pastor Meinberg					Religion Z	
24	Frl. Hedwig Peuchen . Lehrerin der Sprechkunst		Vortragskunst 2				
25	Frt. Anna Schmidt Schuldirektorin a. D.		Deutsch 2 Erziebungslehre 2 Religion 1				Heligion 2
26	H. Schnorrenberg			Mattereatik J			
27	Prof. Dr. Serf		1000		Nothematik 3		
28	Fri. Ida Thelemann		Hauswirtschaft 3				
I	1) geprüfte Oberlehrerin						22

auf die Lehrkräfte (1. im Sommerhalbjahr 1914).

V	VI	VII	VIII	ix	X	der Stunder
Rection 3						13
						12
Endhunde Z Geschichte 2	Geschichte 2	Singer 2				22
DESCRIPTIVE +	Endkunde 2	Naturkande 2 Turnen 2				22
	Kash Religion 2	Pranabilish t				22 +
	Singer 3		Singer 1 Helesatkunde 2	- 60	Religion 3 Deutsch 18 Recheen 3 Terrees 1	22
Naturkande 2	Dieztach 3 Schreiben 1 Rectines 3 Naturkunde 3		Reckner J	Rectines 3		22
	Turnen 2 Francösisch 5		Turnen 1	Religion 3 Deutsch 9 Turnen 1 Schreiben 3		24
		Religion 3 Deutsch 6 Rechsen I Schreiben 1 Endkunde 2	Religion 3			22
Turnen 2 Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2	Nadetarbeit 2	Nadelarbrit 2	Nadelarbeit 2		25
Zeichnes Z	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Destach # Schreiben 1	Kam. Religion 2		. 22
Religion d Deutsch a Französisch A Schreiben I					100	14
						4
						2
						4
						4
						2
						10
						4
						7
Singer, 2			Singer 1			7
						2
						2
						2
	Beligion 3					10
						3
						3
	No. of Contract of					.5
-31	31	31	22	22	18	

1b. Uebersicht der Verteilung des Unterrichts

N	Name des Lehrers der Lehrerin	Klassen- lehrer von	Frauenschule	- 1	11	111	IV
1	Fri. Helene Forstmann . Direktorin		Volkswirtschafts- Jehre Z	Erdkunde 2	Entitunde 2	Erdkunde 2	Erdkunde 2 Mathematik
2	Fri. Marie Frambs ¹)	1		Deutsch 4	Francésisch 4	Französisch 4	
3	Fri. Margarete Tegeler 1) .	11		Geschichte I	Deutsch 4 Geschichte 2	Geschichte 2	Deutsch 4
4	Fri. Anna Kost ¹)	V			Religion 2 Mathematik 3	Religion 2 Destroit #	
5	Frl. Auguste Bierwirth .	IV	Englisch 2	Englisch 4	Englisch +		finglisch 4 Geschichte 2
6	Fri. Berta Steinike zeitweise i. V. Fri. Thomas	III	Französisch 2	Franchisch s			Pranadistach
7	Frl. Margarete Steinrück	X					
8	Fri. Anna Terbrüggen .	VI			Naturkande 1	Naturkonde 1	Naturkunde i
9	Fri. Elisabeth Hessel	IX					
10	Fri. Paula Dieterich	VII				Englisch s	
0	Fri. Elise Schröder		2 × 2 Standen Rähkursas	Turner 1	Turnen I larbeit 2		nen i Turnen 2 urbeit 2
12	Frl. Agnes Diepgen (Vertretung)						
	Nebenamtliche Lehrkräfte					1000	
13	Prof. Dr. Bauer Gymnasial-Oberlehrer					Mathematik 3 Physik 2	
14	Fri. Charlotte Bohnewand Handelsschullehrerin		Stenographie I Buchführung I				
15	Kaplan Deuß	-		Kath.	Religion 2	Kath, I	Religion 2
16	Fri. Dr. med. Freytag später i. V. Fri. Busch		Semariteritersus 2				
17	Dr. a. d. Fünte cand. med.				Physik 2		
18	Pastor Harney spater LV. Pastor Ilgenstein		0200000	Religion J			Soligion 2
19	Frl. Frida Jahn Fröbellehrerin		Theorie I Probotiche Be- schäftigung 2 Kindergarten 3				
20	Fri. Helene Lücker		CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	50	Chorg	Singer I	Singen 1
21	Prof. Dr. Meier Gymnasial-Oberlehrer		Zergen	Dichte I			
22	Fri. Hedwig Peuchen . Lehrerin der Sprechkunst		Vortragskunst 2				
23	Frl. Rothschild		Hasswirtschaft 2				
24	Fri. Anna Schmidt		Drutsch 2 Erziehungslehre 2 Religion 1				
25	H. Schnorrenberg		-	Mathematik J Physik Z			
26	Pri. Walzherg Zeichenlehrerin			Zelchi	ten a	Zeichnen 2	Zeichnen 2
	1) geprüfte Oberlehrerin		117	22	- 11	44	

auf die Lehrkräfte (2. im Winterhalbjahr 1914).

v	VI	VII	VIII	IX	X	Summe der Stunder
technen 3		DAME.	The last	MILE PORT		16
						12
leschictre I	Geschichte 2 Turnes 2	Singer 2				22
eligion 3 locatech 3 chreiben 1	Heligion A					+1
	Endkunde 2	Naturkunde 2 Turnen 2				22
		Francosisch s				16
ranabelsch &	Singen 2			Si	Religion 3 Destitch 10 Rechnen 3 signs 1	24
atorkonde 2	Deutsch 5 Rechnen 3 Schreiben 2 Naturkunde 2		Recluses 3	Mechnen 3		+ 3
ames 2	Fransbillion 5		Turnen I	Religion 2 Deutsch 9 Schreiben 3 Tur	rren I	24
rdkunde 2		Religion 3 Deutsch 6 Schreiben 1 Erdkunde 2 Rechnen 3	Religion 3			24
Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2	Nadelarbell I		27
	Kath. Religion 2		Deutsch 1 Schreiben 2 Heimatkunde 2	Kath, Religion 2		16
	A Comment					
						5
						2
						4
						2
						2
						4
						6
Roger 2			Singen 1			7
						1
				100000		2
						2
						5
				15 5		5
Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen Z				12
31	31	31	31	22	18 -	

Ic. Berechtigungen des Lyzeums.

Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse eines Lyzeums bildet die Vorbedingung zum Eintritt in die wissenschaftlichen Klassen und die Frauenschulklasse des Oberlyzeums, in die höhere Handelsschule, in den höheren Lehrgang der königl. Gärtnerlehranstalten zu Berlin-Dahlem (nach 4jähr. prakt. Tätigkeit), das Turn-, Gesang-, Handarbeits-, Hauswirtschaftslehrerinnenseminar, das Kindergärtnerinnenseminar, sowie für die spätere Ausbildung als Gewerbeschullehrerin und Jugendleiterin. Es wird von Gartenbauschulen und landwirtschaftlichen Frauenschulen gefordert, von manchen Erziehungsanstalten, z. B. den Professor Zimmerschen, gewünscht. Es berechtigt auch zum Eintritt in die königl. Gärtnerlehranstalten zu Geisenheim und Proskau.

Das Oberlyzeum (Frauenschule) dient der Weiterführung der allgemeinen Frauenbildung; sie bietet den Schülerinnen:

- a) Erweiterung und Vertiefung der wissenschaftlichen Allgemeinbildung,
- b) Einführung in die hauswirtschaftliche Tätigkeit und die Kinderpflege,
- c) Einführung in das Verständnis für das öffentliche Leben und für die sozialen Aufgaben der gebildeten Frau.
- Der Lehrplan behandelt in zwei Jahreskursen in sich geschlossene Stoffgebiete, so daß die Schülerinnen des ersten und des zweiten Jahres in gemeinsamem Unterricht gefördert werden können. Während früher meistens nur ein Jahreskursus durchgemacht wurde, mehrt sich von Jahr zu Jahr die Zahl der jungen Mädchen, die den vollen zweijährigen Bildungsgang durchmachen; ausnahmslos haben sie selbst den großen ideellen und praktischen Gewinn empfunden, den eine systematisch geordnete, zusammenhängende Fortbildung in dem an Entwicklungskraft so reichen Alter bietet.
- Vor Einführung der Frauenschule durch die Reform vom Jahre 1908 wurde nach vollendeter Schulzeit das weitere Bildungsbedürfnis meistens durch ein Pensionsjahr im Auslande befriedigt. So fördernd auch ein Aufenthalt im Auslande sein kann, so sollte er erst geboten werden, wenn durch vertiefteres Wissen und reifere Auffassung der Blick für das Leben geschärft ist; dem jungen Mädchen von 16 oder 17 Jahren wird er zu früh geboten, in diesem Alter ist bei den Anforderungen, die unsere Zeit an die gebildete Frau stellt, eine einheitliche deutsche Weiterbildung von größter Wichtigkeit. In der Frauenschule erweist sich die Verbindung von Ausbildung in praktischer Arbeit mit wissenschaftlicher Betätigung als besonders geeignet, den Uebergang von der Schule zu den allgemeinen Aufgaben des Frauenlebens zu vermitteln.
- Die Frauenschule ist aber nicht nur für junge Mädchen bestimmt, welche erst kürzlich die Schule durchgemacht haben; sie bietet auch später Gelegenheit zu nutzbringender Weiterbildung auf einzelnen Gebieten.
- Laut ministerieller Verfügung ist für den Eintritt das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch eines Lyzeums erforderlich oder der Nachweis einer annähernd gleichwertigen Bildung.
- Es wird zwischen Vollschülerinnen und Gastschülerinnen unterschieden.
- Vollschülerinnen müssen sich zu mindestens 12 Wochenstunden, darunter zu Erziehungslehre, verpflichten. Zu empfehlen ist für jedes Jahr die Wahl eines der beiden praktischen Fächer (Hauswirtschaft und Kinderpflege), die beide einjährigen Kursus haben. Laut Ministerialerlaß ist nach zweijährigem regelmäßigem Besuch ein Abgangszeugnis zu erteilen, das als "Schlußzeugnis des Oberlyzeums der Frauenschulklassen" zu bezeichnen ist. Für Schülerinnen, die eine berufliche Ausbildung wählen wollen (z. B. als Bibliothekarin, Apothekerin) ist dieses Zeugnis von großem Wert; teilweise ist es Bedingung, so zur Immatrikulation als "Studierende" an der Hochschule für Frauen in Leipzig.
- Der mindestens einjährige Besuch der Frauenschule ist eine sehr erwünschte, zum Teil geforderte Vorbereitung für die Aufnahme in die Seminare der Kgl. Gewerbeschulen für Mädchen

(Ausbildung zur Hauswirtschafts-, Handarbeits-, später Gewerbeschullehrerin) sowie in die sozialen Frauenschulen (Ausbildung für Stellungen in der Armen- und Waisenpflege, in Arbeitsnachweisen, als Landpflegerin, Fabrikpflegerin, Schulschwester, Leiterin von Kinderhorten) und in die Kurse zur Ausbildung staatlich geprüfter Kindergärtnerinnen.

Die Ausbildung für die technischen Berufe sowie für die Kindergartentätigkeit ist in den letzten Jahren amtlich geregelt worden; die Anforderungen in den genannten praktischen Berufen sind viel größer als früher, aber auch das Ansehen des Standes und die Besoldungsaussichten sind gestiegen. An Gewerbeschullehrerinnen ist noch großer Mangel, die Anstellungsaussichten sind sehr günstig; auch Kindergarten- und Kinderhortleiterinnen werden gesucht.

Gastschülerinnen können — eine genügende Vorbildung vorausgesetzt — auch im Laufe des Jahres und für einzelne Fächer aufgenommen werden.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

- 1. 21. April 1914: Kgl. K,-M. macht auf das vom "Verein Jugendheim Schloß Landau" gegründete Heim für erholungsbedürftige Schülerinnen öffentlicher und privater Lyzeen aufmerksam. Das 300 m hoch gelegene Schloß (bei Arolsen) bietet Raum zur Aufnahme von 40 jungen Mädchen. Tagespreis 3,25 M.; bei längerem Aufenthalt Ermäßigung.
- 17. Juni 1914 Kgl. Pr.-Sch.-K.: Von 10 Anträgen auf Befreiung vom Zeichenunterrichte werden 4 bewilligt, die übrigen beschränkt. Nur in ganz dringenden Fällen und mit besonderer Genehmigung des Kgl. Pr.-Sch.-K. soll Befreiung gewährt werden.
- 3. 29. Juni 1914: Das Kgl. K.-M. gibt Anweisung über Art und Dauer der Laufübungen im Turnunterricht.
- 4. 16. Juli 1914: Das Kgl. K.-M. teilt mit, daß das Reifezeugnis der Lyzeen zum Besuch der Gärtnerlehranstalten in Dahlem erforderlich ist und auch zum Eintritt in die Kgl. Anstalten Geisenheim und Proskau berechtigt.
- 5. 3. Oktober 1914: Das Kgl. K.-M. macht auf die Bedeutung der Waldfrüchte und besonders der Pilze für die Volksernährung aufmerksam.
- 6. 7. Oktober 1914 Kgl. P.-Sch.-K.: Ferienordnung für das Schuljahr 1915.
- November 1914 Kgl. K.-M.: Durch geeignete h\u00e4ufige Hinweise sollen die Sch\u00fclerinnen \u00fcber
 die vom Bundesrat angeordneten Ma\u00dbnahmen, die Brotversorgung betreffend, belehrt
 werden.
- 8. 6. November 1914: Das Kgl. K.-M. spricht die Zuversicht aus, daß keine der höheren Lehranstalten es unterlassen wird, die Jugend anzuleiten, die ruhmvolle Zeit verständnis-voll mitzuerleben.
- 9. 21. November 1914: Das Kgl. K.-M. fordert die Lehrkräfte auf, im Interesse des Vaterlandes für Zuführung der Reichsgoldmünzen zur Reichsbank zu sorgen.
- 10. 17. Dezember 1914 und 28. Januar 1915: Das Kgl. K.-M. fordert die Lehrkräfte auf, der Sparsamkeit mit Brotgetreide und der Verwertung der Küchenabfälle ihr größtes Interesse zuzuwenden.
- 11. 17. Februar 1915: Kgl. Pr.-Sch.-K. empfiehlt Goldsammlung durch die Schülerinnen.
- 12. 28. Februar 1915: Kgl. K.-M. fordert zur Verteilung der Flugblätter auf, die auf die zweite Kriegsanleihe hinweisen.

Zu Anfang des Schuljahres werden die Lehrkräfte in mehreren Verfügungen zur Teilnahme an Kursen aufgefordert; des Krieges wegen können diese Kurse nicht stattfinden.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

- Die Anstalt ist 1859 von Frau Emma Schuback gegründet worden. Sie wurde durch Ministerialerlaß vom 28. April 1909 als höhere Lehranstalt anerkannt. Die Leitung ging Ostern 1887 an Frl. Anna Schmidt, den 1. Juli 1911 an Frl. Helene Forstmann über.
- Die Schule gehört dem Bunde privater deutscher Mädchenschulen an, der eine durchgehende Regelung der wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse der privaten Mädchenschulen erstrebt und für die Sicherung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse sowie der Krankenversicherung und der Altersversorgung der an ihnen wirkenden Lehrkräfte eintritt.
- Die äußeren Einrichtungen der Schule entsprechen völlig den neuen Bedürfnissen, die Lehrräume den ministeriellen Vorschriften in bezug auf Zahl, Größe, Helligkeit, Lüftung und Heizung. Für den Zeichen-, Gesang- und Nadelunterricht ist ein besonderer, 1910 erbauter und zweckentsprechend ausgestatteter Saal vorhanden. Für den Turnunterricht sind außer der neuen, 1910 erbauten und gut ausgestatteten Turnhalle auf Rasen aufgestellte Turngeräte und ein Hof vorhanden. Ein Physiksaal und ein Apparatenraum sind ebenfalls 1910 neu eingerichtet worden.
- Das Lehrkollegium bestand zu Anfang des Schuljahres aus 28 Lehrkräften, 7 männlichen und 21 weiblichen Lehrkräften, von denen 11 weibliche Lehrkräfte im Hauptamte tätig sind. Von den Hilfslehrkräften sind bei Kriegsausbruch in den Dienst des Vaterlandes getreten: 1. Herr Prof. Dr. Serf als Leutn. der Reserve, 2. Frl. Dr. med. Freytag als Chefarzt der chirurg. Abteilung am Kriegslazarett Charleroi. 3. Herr Pastor Harney als Divisionspfarrer; er steht in Polen und hat das Eiserne Kreuz erhalten. - Durch Erkrankung von Frl. Sauerborn und später von Frl. Steinike wurden mehrfache Vertretungen nötig. - Der Schluß des Schuljahres brachte der Schule sehr schmerzlichen Verlust durch den Tod von Frl. Berta Steinike, die 24 Jahre lang mit voller Hingebung ihre Kräfte dem Wohle der Schule gewidmet hatte. - Frl. Steinike hatte sich stets einer rüstigen Gesundheit erfreut. Im Juli 1914 aber mußte sie sich einer schweren Magenoperation unterwerfen. Obwohl dieselbe glücklich verlaufen war, schritt die Erholung langsam vor. Der lebhafte Wunsch, ihre sie beglückende Berufsarbeit wieder aufzunehmen, ließ die treue Lehrerin trotz ihrer Schwäche nicht ruhen. Vom 15. November 1914 bis 18. Januar 1915 unterrichtete sie wieder mit der ihr eigenen fröhlichen Frische; dann trat die tückische Krankheit von neuem auf, und nach langem, mit höchster Standhaftigkeit und Ergebung getragenem Leiden verschied sie am 15. März. Am 18. fand unter reger Beteiligung ehemaliger Schülerinnen vormittags eine Trauerfeier in der Schule statt, in der nach feierlichen Chorgesängen und Vortrag von Gedichten Frau Direktorin Anna Schmidt ihrer langjährigen treuen Mitarbeiterin warme Worte dankbarer Anerkennung widmete. - In der Geschichte der Anstalt wird die reich begabte, ernststrebende Lehrerin unvergessen bleiben. Alle ihre Schülerinnen werden ihr verehrungsvolle Liebe bewahren. - Leider konnte die Direktorin Frl. Forstmann der Feier nicht beiwohnen; eine Erkrankung hatte sie genötigt, Mitte Februar eine unaufschiebbare ärztliche Kur in Bonn zu beginnen, die sie auch im Augenblick noch dort fesselt.
- Am 12. November geleiteten die älteren Lehrerinnen die verehrte Gründerin der Schule Frau Emma Schuback zu Grabe, die noch in ihrem hohen Alter die Weiterentwicklung der Anstalt warmen Herzens und regen Geistes verfolgt hatte. Ein Schülerinnenchor sang bei der Feier im Trauerhause.
- Der Rückblick auf die Schularbeit des letzten Jahres zeigt zwei verschiedenartige Bilder. In den ersten Monaten widmeten sich unter dem Segen des Friedens Lehrende und Schülerinnen ungeteilt freudiger Schularbeit, die durch fröhliche Wanderungen unterbrochen wurde. Daneben rüstete man auf Frl. Steinikes Anregung und unter ihrer Oberleitung, für ein heiteres Schulfest, in dem aus dem Unterrichtsleben heraus verschiedenartige Aufführungen ein Bild der geistigen Entwicklung der einzelnen Klassen bieten sollten. Bei sonnig schönem Sommerwetter fand das Fest am 11. Juli auf dem großen Schulhof der Anstalt statt

unter regster Beteiligung der Angehörigen unserer Schülerinnen. — Bald danach zogen sich die Wolken des nahenden Krieges immer dichter zusammen. Noch rüstete man in der Hoffnung auf Erhaltung des lang gewohnten Friedens zur Ferienreise, als Mobilmachung und Kriegserklärung plötzlich alles Denken umgestalteten. — Unter den gewaltigen Eindrücken der ersten Augusttage schloß am 2. August vormittags die Schule, und gleich wurden für die Ferienzeit Zusammenkünfte der Schülerinnen in der Anstalt verabredet, das Schulhaus wurde zu vaterländischen Zwecken zur Verfügung gestellt, und Lehrerinnen, ehemalige und jetzige Schülerinnen wetteiferten in der Arbeit für das Vaterland.

- Zunächst wurden die in den Mobilmachungstagen sich stellenden Mannschaften durch Speise und Trank erquickt. Am 4. August wurde ein Nähsaal gegründet, in dem anfangs von freiwilligen Helferinnen, dann von bezahlten Kräften aus den Reihen der arbeitslosen Frauen auf 24 Nähmaschinen Wäschegegenstände für den Lazarettbedarf angefertigt und an die Zentralstelle für freiwillige Liebestätigkeit abgegeben wurden, welche in der letzten Woche die Schule mit Stoffen und Löhnen unterstützte und am Schlusse der Ferien den Nähsaal in andere Räume übernahm.
- Am 5. August begann die Schule eine neue Arbeit, indem sie ein Asyl für die geflüchteten und ausgewiesenen Deutschbelgier errichtete, die ihr die betr. Abteilung der Zentralstelle vom nahen Bahnhofe aus zuführte. Drei Schulzimmer wurden in Schlafsäle verwandelt, eines in einen Speiseraum, während die Kinder in dem geräumigen Schulhof unter Aufsicht von Schülerimnen spielen konnten. Ehemalige und jetzige Schülerinnen halfen bei Verpflegung und Versorgung. während die Schuldienerin die Küche versah. Mit vorübergehendem Aufenthalt fanden bis zu 50 Personen Nachtlager und Verpflegung, Versorgung mit Wäsche und Kleidung. Es gelang aber auch, Arbeit für manche Familie zu finden und die Einrichtung neuer Heimstädten zu ermöglichen.
- Auch Gartenarbeit wurde in der zweiten Augusthälfte aufgenommen, indem Lehrerinnen und Schülerinnen unter der Anleitung einer Gartenbaulehrerin ein uns freundlichst zur Verfügung gestelltes großes Stück Land in Düsseltal mit Gemüse für Kriegsheime und Kinderküchen bestellten.
- In mehreren Vorträgen machte Herr Professor Dr. Meier die lebhaft interessierten Schülerinnen mit der Heeresverfassung und der Flotte des Deutschen Reiches bekannt.
- Als am 10. September der Schulunterricht wieder begann, wurde das Schulhaus seinem eigentlichen Zwecke wiedergegeben, die Kriegsarbeit aber in und neben dem Schulbetriebe in neuer Organisation fortgesetzt. Mit größtem Eifer wurde nicht nur in den Handarbeitsstunden, sondern, wenn möglich, auch in den Pausen und zu Hause eifrig gestickt, die Frauenschülerinnen nähten an wöchentlich zwei Nachmittagen Wäsche und Schürzen für bedürftige Kinder der Wehrfrauen und arbeiteten später mit Schülerinnen der ersten und zweiten Klasse eine beträchtliche Zahl von Steppdecken aus Zeitungspapier, das von den jüngeren Schülerinnen vorbereitet wurde. Außerdem halfen die Frauenschülerinnen nachmittags eifrig in Kriegshorten und Krippen; und zweimal wöchentlich kochten sie unter sachgemäßer Anleitung für bedürftige Familien. Frau Dr. Eschweiler hatte die große Liebenswürdigkeit, ihre Privatküchenräume zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen. Herzlicher Dank sei ihr auch an dieser Stelle dafür ausgesprochen.
- Der November stand unter dem Zeichen der Weihnachtssendungen an unsre Truppen, denen 420 Pakete zu freier Verteilung gesandt werden konnten. Am Martinsfest wurde von den Schülerinnen in 3 Lazaretten durch Fackelzug, Martinslieder und Liebesgaben Freude bereitet. Der Dezember brachte die Vorbereitung für die Weihnachtsbescherung kinderreicher Familien der im Felde stehenden Wehrmänner.
- Mehrmals stellten die Schülerinnen der oberen Klassen kleine Büchersammlungen für Unterseeboote zusammen; 358 M. wurden auf Anregung der Knieselschen Anstalten in Meiningen für das Geschenk der deutschen Jugend an ihren Kaiser zur Beschaffung eines neuen Schiffes gespendet,
- Bei den Sammlungen des Weihnachtshilfstages sowie der Wollwoche und des Goldgeldes war die Schule ebenfalls lebhaft beteiligt.

- Der Chor der Oberstufe sang monatlich einmal in verschiedenen Lazaretten und am 8. November in einem von der Schule veranstalteten Volksunterhaltungsabend des Bildungsvereins. "Ostpreußen" bildete den Inhalt des Programms, das zum Besten bedürftiger ostpreußischer Kinder wiederholt wurde. Für den Reinertrag (etwa 900 M.) konnten für 60 Kinder neue Wäsche und Kleider sowie Kindernahrungsmittel beschafft und nach Ostpreußen geschickt werden.
- Einen erhebenden Verlauf nahm die Kaisergeburtstagsfeier, zu der die Genesenden eines Reservelazaretts eingeladen waren. Eine Schülerin der ersten Klasse sprach über das letztvergangene Lebensjahr unsers Kaisers, einer der Verwundeten sprach ein für diese Feier verfaßtes Gedicht, und die Direktorin brachte das Kaiserhoch aus.
- Ende Februar hatte die Schule die große Freude, ihren von dem östlichen Kriegsschauplatze für einige Tage beurlaubten Lehrer, Herrn Pfarrer Harney, hier zu sehen. Er gab in einem Vortrage den Schülerinnen der oberen Klassen ein ergreifendes Bild vom Leben und dem Geiste unserer in Polen kämpfenden Truppen. Seine Bitte, einem nah e an der Front liegenden Typhuslazarett mit stärkenden Weinen, entsprechenden Lebensmitteln und warmen Sachen zu helfen, fand begeisterte Aufnahme. In Zeit von 3 Tagen strömten so reiche Gaben zusammen, daß 25 große Kisten in der Schule gepackt und zu direkter Beförderung verladen werden konnten.
- Wenn wir auf die reichen Sendungen zurückblicken, die vom Schulhause aus ihren Weg zu den Truppen, in Lazarette, nach Ostpreußen, in die Häuser bedürftiger Familien, besonders auch der Flüchtlinge genommen haben, so erfüllt uns aufrichtige Dankbarkeit für alle, die uns durch nicht müde werdende Spendung von Mitteln und Gaben ermöglicht haben, nach verschiedenen Richtungen Hilfe zu leisten, wo Hilfe not tat. Allen freundlichen Gebern, vor allem den Eltern unsrer Schülerinnen, den Lehrerinnen, auch den Schülerinnen selbst, die gelernt haben, auf gewohnte kleine Freuden zu verzichten, um Taschengeld und Spargroschen für vaterländische Zwecke zu verwenden, sei warmer Dank gesagt!

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Lyzeum.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

Klasse	1	II	Ш	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Summa
Am Anfang des Sommerhalbjahres	18	20	26	29	21	24	25	22	13	14	212
2. Am Anfang des Winterhalbjahres .	17	19	25	29	19	22	26	23	13	20	213
3. Am 1. Februar 1915	17	19	25	30	19	24	27	24	14	20	219
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1915	16 Jhr. 3 Mon.	15 Jhr. 3 Mon.	14 Jhr. 5 Mon.	13 Jhr. 4 Mon.	12 Jhr. 4 Mon.	11 Jhr. 6 Mon.	10 Jhr.	9 Jhr. 6 Mon.	8 Jhr. 6 Mon.	7 Jhr. 5 Mon.	-

2. Religions-, Staats- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfe	ssion b	ezw. R	eligion	ang	Staats- ehörigk		Hei	mat
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehör.	Ausländer	Aus dem Schulort	Von außerhalb
1. Am Anfang des Winterhalbjahres	168	31	2	11	208	2	2 2	199	13
2. Am Anfang des Sommerhalbjahres	166	34 30	2 2	11	210	1	3	200	13

B. Frauenschule.

Zahl, Religions-, Staats- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

		Zahl			Konf	ession		an	Staats- gehörig	keit	Hei	mat
Schülennuen	Voll- Schülerinnen	Gast- Schülerinnen	Summa	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jūdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehör.	Ausländer	Aus dem Schulort	Von außerhalb
1. Am Anfang des Sommer- halbjahres	20	2	22	18	4	-	-	22	_		21	1
2. Am Anlang des Winter- halbjahres	20	-	20	18	2	_	-	19	1	-	19	1
3. Am 1. Februar 1915	22	-	22	19	3	-	-	21	1	-	21	1

Zahl der Teilnehmerinnen an den einzelnen Fächern:

Dolligion	Keligioli	Er-	ziehungs-	TO THE	Fröbel-	tigungen	Kinderg	weisung	Haus-	wirtschaft	Gesund-	lehre	Volks-	wirtschaft	Buch-	führung	Deutsch.	Literatur	Vortrags-	kunst	Zeitge-	schichte	Kunstge-	schichte	Fran-	zösisch	Englisch	Lingilacii	Turnen	I mileii	Nadel-	arbeit
1. H.	2. H	1. H	2. H		1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.	1. H.	2. H.
3	3	21	21	Ì	12	13	9	8	14	15	8	16	19	20	12	12	20	20	10	11	-	20	20	13	11	11	13	17	+		-	9

NB. Während der Kriegszeit wurde statt der kunstgeschichtlichen Stunden Unterricht in Zeit geschichte erteilt,

Schuljahr 1914	Zahl der			ungen tlicher Atteste		An Nadelarbeit
1914	Schülerinnen	Zeichnen	Gesang	Turnen	Nadelarbeit	nahmen teil
Klasse 1	17	-	4	4	-	6
Klasse II	19	2	4	4	-	10
Klasse III	25	1	5	3	- 1000	4
Klasse IV	30	4	6	3	-	10
Klasse V	19		2	4	3	
Klasse VI	24	-	- 1	2	_	
Klasse VII	.27		2	3	1	-
Klasse VIII	24	_	1		1	_
Klasse IX	14		_	_	_	_
Klasse X	20		-72	_	_	

Wegen Konfirmandenunterrichts waren vom evangelischen Religionsunterricht befreit: in Klasse II vier Schülerinnen.

Vom französischen oder englischen Unterricht war in Klasse I keine Schülerin befreit. Die auswärtigen Schülerinnen waren im Winter von den Nachmittagsturnstunden befreit.

V. Mitteilungen an die Eltern und die Schülerinnen.

I. Anmeldung, Abmeldung.

1. Anmeldung.

- Das Schuljahr beginnt zu Ostern, Schülerinnen, die von auswärts zuziehen, werden jederzeit aufgenommen.
- Bei der Anmeldung sind vorzulegen für Klasse X: Geburtsurkunde bezw. Taufschein, Impf- bezw. Wiederimpfschein, für die anderen Klassen außerdem die Zeugnisse vorher besuchter Schulen.
- Ohne Prüfung werden solche Schülerinnen aufgenommen, die mit einem genügenden Zeugnis von einem Lyzeum kommen.
- Zur Aufnahme in die Frauenschule ist das Schlußzeugnis eines Lyzeums erforderlich. Als Gastschülerinnen für bestimmte Fächer können auch junge Mädchen und Frauen mit annähernd gleichwertiger Bildung aufgenommen werden, für die praktischen Fächer solche mit Mittelschulbildung.

2. Abmeldung.

Die Abmeldung kann im allgemeinen nur vor Ostern erfolgen.

II. Schulbesuch.

Die Schülerinnen sind zu regelmäßigem Schulbesuch verpflichtet.

- Wenn eine Schülerin durch Krankheit am Schulbesuch verhindert wird, so ist spätestens am zweiten Tage schriftlich Nachricht zu geben. Bei ihrem Wiedererscheinen hat die Schülerin der Klassenlehrerin eine schriftliche Bescheinigung der Eltern über die Ursache und die Dauer der Versäumnis vorzulegen. Bei ansteckender Krankheit muß der Schule mit Rücksicht auf die notwendige Desinfektion des Klassenraumes sofort Anzeige erstattet werden; die genesene Schülerin darf nur unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses die Schule wieder besuchen. In Fällen ansteckender Krankheit von Hausgenossen darf die Schülerin nur nach vorhergehender Rücksprache mit der Direktion die Schule besuchen.
- Zu jeder anderen Schulversäumnis bedarf es eines Urlaubs, der so zeitig vorher erbeten werden muß, daß eine Antwort erfolgen kann. Die Schule erwartet, daß Urlaubsgesuche möglichst vermieden werden, da nur bei regelmäßiger Beteiligung am Unterricht sich die Ziele ohne Ueberbürdung der Schülerinnen in freudiger Arbeit erreichen lassen. Die Erlaubnis, schon vor Ferienbeginn abzureisen oder nach Schulanfang zurückzukehren, kann nur in dringenden Fällen erteilt werden, da Lernfreudigkeit und Lernerfolg sowohl bei den abwesenden als auch bei den zurückbleibenden Schülerinnen stark dadurch beeinträchtigt werden.
- Alle Unterrichtsgegenstände sind obligatorisch; wahlfrei ist allein der Handarbeitsunterricht in der Oberstufe. In Klassen I und II können Schülerinnen von der Teilnahme am Unterricht in einer der beiden Fremdsprachen befreit werden, doch können sie alsdann kein Schlußzeugnis erhalten. Befreiung von Singen, Turnen und Nadelarbeit kann nur auf Grund eines eingehenden ärztlichen Zeugnisses eintreten. Befreiung vom Zeichnen erfolgt laut Ministerialerlaß nur auf Grund eines spezialärztlichen Zeugnisses und mit besonderer Erlaubnis des Provinzialschulkollegiums, das solche Gesuche nur in wirklich dringenden Fällen genehmigt.

III. Schulordnung.

Es wird erwartet, daß die Schülerinnen sich innerhalb und außerhalb der Schule stets so verhalten, wie es wohlerzogenen Mädchen zukommt. Die Hausordnung der Schule haben sie gewissenhaft zu beobachten.

Die Schulordnung verbietet:

- a) das Tragen von Schmucksachen, die beim Unterricht, besonders beim Turnen, störend und hinderlich sind;
- b) die Aufbewahrung von Geld und Geldeswert in den auf dem Flur hängenden Kleidungsstücken:
- c) das Mitbringen von Näschereien, Spielwerk und brieflichen Einladungen;
- d) das Tauschen und Verschenken von Gegenständen.
- Um die Schülerinnen nicht unnützerweise durch schwere Tornister zu belasten, dürfen nur solche Bücher und Hefte mitgebracht werden, die an dem betreffenden Schultage gebraucht werden. Gesangbuch, Atlas, Lesebuch dürfen in der Schule gelassen werden. Die Eltern wollen freundlichst mit uns dafür sorgen, daß die Kinder nicht großes Gewicht zu tragen haben, und daß Schulranzen möglichst lange benutzt werden, da sie die Last am zweckmäßigsten verteilen.
- Zur Erreichung der so notwendigen Ordnung dient u. a. die Vorschrift, daß sämtliche Gebrauchsgegenstände der Kinder mit Namen versehen sind. Nach vermeintlich verloren gegangenen Gegenständen ist bei der Kastellanin nachzufragen. Am Schlusse des Jahres werden alle unanbringlichen Gegenstände der Brockensammlung überwiesen.

IV. Schule und Elternhaus.

Die Schule berichtet über die Fortschritte der Schülerinnen in den einzelnen Fächern in halbjährlichen Zeugnissen (im Herbst und zu Ostern), außerdem noch etwa viermal im Jahre über Verhalten und Strebsamkeit. Die Zeugnisse sind an dem ersten auf die Verteilung folgenden Schultage, mit der Unterschrift der Eltern versehen, der Klassenlehrerin vorzulegen.

- Da die häusliche Arbeit den Zweck hat, in der Stunde Durchgenommenes und Verstandenes zu üben und zu befestigen, ist es sehr wichtig, daß die Aufgaben an demselben Tage, an dem sie erklärt wurden, auch ausgeführt werden. Die Schule verlangt dieses bei Klassen X bis V einschließlich und setzt voraus, daß die Schülerinnen der obersten Klassen so viel wie möglich dieser Gewohnheit treu bleiben. Rechtzeitiger Beginn der Arbeit und Stetigkeit bei derselben sind ebenso nötig für den Arbeitserfolg wie für die Charakterbildung; es ist deshalb von großer Wichtigkeit, daß die Kinder von früh an daran gewöhnt werden, ihre Schularbeiten ohne Unterbrechung und bei voller Sorgsamkeit möglichst schnell zu erledigen. Es empfiehlt sich, alle leichteren schriftlichen Arbeiten (besonders französische und englische Uebersetzungen und Rechenarbeiten) gleich in Reinschrift zu fertigen, da erfahrungsgemäß hierdurch mehr Nachdenken und größere Sicherheit erzielt wird.
- Die Arbeitszeit soll durchschnittlich betragen: für Klassen X, IX, VIII eine Stunde täglich, für Klassen VII, VI, V einundeinhalb Stunde täglich, für Klassen IV, III, II, I zwei Stunden täglich, wobei höchstens gelegentlich der Anfertigung von Aufsätzen Ueberschreitungen zulässig sind. Natürlich kann diese Durchschnittszeit nur von Schülerinnen eingehalten werden, die auf dem Standpunkt der Klassestehen und dem Unterricht ohne Unterbrechungen folgen. Um einen Ueberblick zu gewinnen, ob die Arbeitszeit in den einzelnen Klassen eine angemessene ist, werden von Zeit zu Zeit genaue Ermittelungen darüber angestellt und danach die Aufgaben eingerichtet. Falls ein normal beanlagtes und in der Schule aufmerksames Kind trotzdem zur Lösung derselben auffallend viel Zeit gebraucht, bittet die Schule um Anzeige, da sie mit Ernst darauf bedacht ist, eine Ueberbürdung zu vermeiden.
- Die Schule ist eifrig bemüht, Einfachheit und Natürlichkeit zu pflegen. Sie richtet an die Eltern die Bitte, sie nach jeder Richtung in diesem Bestreben zu unterstützen.
- Die Eltern werden dringend gebeten, sich in lebhafter Verbindung mit der Schule zu halten, damit Schule und Haus sich gegenseitig verstehen und im Werke der Erziehung und des Unterrichts unterstützen können.
- Die Sprechstunden der Direktorin finden an allen Schultagen von 12 bis 1 Uhr statt, nötigenfalls auch nachmittags zu einer vorher verabredeten Zeit. Die Sprechstunden der Klassenleiter werden den Schülerinnen mit dem Stundenplan mitgeteilt.

Das neue Schuljahr 1915.

Am Freitag, den 16. April 1915 beginnt morgens um 9 Uhr der Unterricht für alle Klassen. Erbeten wird die Abholung der Kinder von Klasse X am ersten Tage um 10½ Uhr.

Ferienordnung:

Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern: Dienstag, den 30. März 1915.	Freitag, den 16. April 1915. Dienstag, den 1. Juni 1915.
Pfingsten: Freitag, den 21. Mai 1915. Herbst: Dienstag, den 3. August 1915. Weihnachten: Donnerstag, den 23. Dezember 1915.	Donnerstag, den 9. September 1915.

Schluß des Schuljahres: Freitag, den 7. April 1916. Der Schulschluß erfolgt jedesmal mittags 12 Uhr.

halten und Strebsamke Schultage, mit der Unte Da die häusliche Arbei zu üben und zu befestig sie erklärt wurden, auc einschließlich und setzt dieser Gewohnheit treu sind ebenso nötig für c großer Wichtigkeit, daß ohne Unterbrechung unsich, alle leichteren s setzungen und Rechena mehr Nachdenken und Die Arbeitszeit soll durc Klassen VII, VI, V einur lich, wobei höchstens g sind. Natürlich kann auf dem Standpur folgen. Um einen Uel eine angemessene ist, v danach die Aufgaben e sames Kind trotzdem z um Anzeige, da sie mit Die Schule ist eifrig bemüht, die Bitte, sie nach jeder Die Eltern werden dringend g Schule und Haus sich g unterstützen können. Die Sprechstunden der falls auch nachmittags leiter werden den Schii Am Freitag, den 16. April beten wird die Abholm 00 Schluß des Unt Ostern: Dienstag, den 30. N Pfingsten: Freitag, den 21. Herbst: Dienstag, den 3. Au-Weihnachten: Donnerstag, d Schlu Der S

ten auf die Verteilung folgenden ssenlehrerin vorzulegen.

chgenommenes und Verstandenes aben an demselben Tage, an dem langt dieses bei Klassen X bis V rsten Klassen so viel wie möglich beit und Stetigkeit bei derselben terbildung; es ist deshalb von öhnt werden, ihre Schularbeiten hnell zu erledigen. Es empfiehlt zösische und englische Ueberen, da erfahrungsgemäß hierdurch

IX, VIII eine Stunde täglich, für IV, III, II, I zwei Stunden tägätzen Ueberschreitungen zulässig lerinnen eingehalten werden, die Unterricht ohne Unterbrechungen szeit in den einzelnen Klassen ttelungen darüber angestellt und tes und in der Schule aufmerkzeit gebraucht, bittet die Schule ürdung zu vermeiden.

pflegen. Sie richtet an die Eltern iterstützen.

mit der Schule zu halten, damit er Erziehung und des Unterrichts

von 12 bis 1 Uhr statt, nötigen-Die Sprechstunden der Klassenalt.

Unterricht für alle Klassen. Eren Tage um 10½ Uhr.

eginn des Unterrichts

16. April 1915.

n 1. Juni 1915.

den 9. September 1915.

n 11. Januar 1916.

ril 1916.

12 Uhr.

Helene Forstmann, Direktorin.